



Ingo Pies

Laudationes zum Max-Weber-Preis 2024 für
Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und
Lena Sofie Störk

Diskussionspapier Nr. 2024-02

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2024

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-96670-219-5 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-96670-220-1 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Text ist die schriftliche Grundlage für die von Ingo Pies am 25. Juni 2024 in Köln gehaltenen Laudationes zur Verleihung des Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik in der Kategorie „Masterarbeit“: Ausgezeichnet wurden Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk.

Schlüsselbegriffe: Wirtschaftsethik, Unternehmensethik, Umweltverhalten, Diversity Management, Lieferkettensorgfaltspflicht

Abstract

This text is the written version of the laudatory speeches, held on 25nd June 2024 by Ingo Pies, for awarding the “Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik” in the category “Masters Thesis”. The recipients were Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk.

Keywords: Economic Ethics, Business Ethics, Ecological Behavior, Diversity Management, Supply Chain Due Diligence

Laudationes zum Max-Weber-Preis 2024 für Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk

Ingo Pies

Es ist mir nicht nur eine Ehre, sondern auch eine ganz außerordentliche Freude, Ihnen die drei Gewinner des Max-Weber-Preises 2024 in der Kategorie „Masterarbeit“ bekanntgeben und vorstellen zu dürfen. Die Jury, in deren Namen ich hier spreche, hat in großem Einvernehmen entschieden, den Preis zu gleichen Teilen zu vergeben. In alphabetischer Reihenfolge geht die Auszeichnung an Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk.

- Frau Chaumont hat ihre Masterarbeit an der Universität Mannheim geschrieben und wurde von Frau Professor Edinger-Schons betreut, die ihrerseits für ihre Habilitation im Jahr 2018 mit dem Max-Weber-Preis ausgezeichnet wurde und heute einen Lehrstuhl für Sustainable Business innehat.
- Herr Kumpf hat seine Masterarbeit an der Westfälischen Hochschule geschrieben und wurde von Frau Professor Ettl betreut, die dort eine betriebswirtschaftlich ausgerichtete Professur innehat.
- Frau Störk hat ihre Masterarbeit an der Hochschule Koblenz geschrieben und wurde von Herrn Professor Bütter betreut, der dort eine ebenfalls betriebswirtschaftlich ausgerichtete Professur innehat.

(1) Unter dem Titel „»Don't worry, I can fix it!« Umweltbesorgnis und umweltbezogene Wirksamkeitserwartungen als mögliche Einflussfaktoren für ökologisch nachhaltigen Lebensmitteleinkauf im Alltag von Privatpersonen“ hat Frau Chaumont eine empirische Arbeit vorgelegt, die sehr hohe akademische Anforderungen erfüllt und vom Ansatz her eigentlich auf einen hochrangigen Journal-Artikel hinauslaufen könnte. Inhaltlich geht es um Folgendes: Wenn man Menschen öffentlich fragt, wie wichtig ihnen die Umwelt ist, und wenn man dann beobachtet, ob sie in ihrem Privatleben als Kunden umweltfreundliche Produkte kaufen, dann wird man große Diskrepanzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit feststellen. Nun können Psychologen sehr gut erklären, wie die Ergebnisse der Meinungsumfragen zustande kommen. Der Schlüsselbegriff hierzu heißt „Social Desirability Bias“: Menschen geben oft jene Antwort, von der sie glauben, dass andere sie für politisch korrekt halten. Sie folgen also einem gewissen Erwartungsdruck, und zwar mit Lippenbekenntnissen, nicht jedoch mit ökologischem Verhalten. Vor diesem Hintergrund lautet die entscheidende Frage nicht, warum das tatsächliche Verhalten hinter den Lippenbekenntnissen zurückbleibt. Die entscheidende Frage lautet vielmehr, warum es überhaupt ökologisches Verhalten gibt, denn das läuft ja auf eine private Finanzierung öffentlicher Güter hinaus. Warum also begnügt man sich nicht mit einer Kombination von Lippenbekenntnissen und Trittbrettfahrerverhalten? *Das* ist das eigentliche Explanandum. Hierzu nun hat sich in den letzten Jahren eine umfangreiche Literatur entwickelt, in die sich Frau Chaumont einsortiert und zu der sie einen eigenständigen Erkenntnisbeitrag leistet, indem sie aufzeigt, dass drei Variablen auf eine komplizierte Weise zusammenwirken, nämlich Umweltbesorgnis einerseits sowie der Glaube, individuell oder kollektiv etwas bewirken zu können. Diese drei Variablen verstärken sich zum Teil gegenseitig. Wie genau, ist derzeit noch unklar und indiziert weiteren Forschungsbedarf. Wie

man den befriedigen könnte, hat Frau Chaumont mit ihren methodisch kundigen Hypothesentests gezeigt. Für eine Masterarbeit ist das eine außergewöhnlich Leistung, die höchstes Lob verdient.

(2) Damit komme ich zur zweiten preiswürdigen Arbeit. Unter dem Titel „Nachhaltigkeitsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen – die Rolle des Controllings bei der systematischen Erfassung und Verbesserung von nichtfinanziellen Daten im Kontext von Diversity“ hat Herr Kump eine Arbeit vorgelegt, die weniger auf theoretischen Erkenntnisfortschritt und stattdessen primär auf Praxisrelevanz ausgerichtet ist. Ihm geht es um die Frage, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eingebettet in ihre Nachhaltigkeitsstrategie mit den Mitteln des Controlling ein erfolgreiches Diversity Management organisieren können. Zu diesem Zweck konsultiert er unterschiedliche Literaturen und wertet zudem Experteninterviews aus. Seine explorative Studie gelangt zu zahlreichen Erkenntnissen, von denen ich hier nur einige wenige wiedergeben kann. Ich beschränke mich auf drei Punkte: Erstens ist zu beobachten, dass Großunternehmen typischerweise sechs Diversity-Kriterien messen und steuern, KMU hingegen nur drei. KMU messen und steuern regelmäßig ethnische Herkunft, Alter und Geschlecht, vernachlässigen jedoch oft Religion, sexuelle Orientierung und Bildungsniveau. Zweitens ist das Diversity-Management in KMU oft den Personalabteilungen zugeordnet, so dass Controllingabteilungen oft nur randständig involviert sind. Hier gibt es also „room for improvement“, wenn es darum geht, das Controlling als Business Partner für die Integration von Diversity in die umfassende Unternehmensstrategie besser zu nutzen und aktiv einzuspannen. Drittens schließlich gibt Herr Kump auch konkrete Empfehlungen. Ich zitiere hierzu einen Satz auf S. 78 seiner Arbeit. Dort liest man: „Die Platzierung von Diversity im Wirkfeld ‚Lernen und Entwicklung‘ einer SBSC [= Sustainability Balanced Scorecard; IP] kann dazu beitragen, die Sensibilisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden zu fördern.“ Sie sehen: Die Stärke dieser Arbeit liegt in konkreten Handlungsempfehlungen, wie kleine und mittlere Unternehmen ein Diversity Management in ihren betrieblichen Alltag integrieren können.

(3) Ich komme nun zur dritten preiswürdigen Arbeit. Unter dem Titel „Das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine kritische Analyse hinsichtlich gesetzlichem Anforderungsrahmen, praktischem Umsetzungsstand und Fortentwicklungsbedarf am Beispiel der Textilbranche“ hat Frau Störk eine auf Praxisrelevanz ausgerichtete Literaturarbeit vorgelegt. Hintergrund ist das mit empfindlichen Strafen bewehrte deutsche Sorgfaltspflichtengesetz, das seit dem 1. Januar 2023 in Kraft ist, und in Bezug auf das die deutsche Textilindustrie als Hochrisikobranche einzustufen ist. Für Unternehmen dieser Textilindustrie will Frau Störk mit ihrer Arbeit eine „Umsetzungshilfe“ anbieten. Es geht also um eine wissenschaftlich basierte Handreichung für die Praxis, die Auskunft darüber gibt, welche Anforderungen auf die Unternehmen zukommen und welche Managementinstrumente eingesetzt werden können, um diesen Herausforderungen mit Aussicht auf Erfolg zu begegnen. Frau Störk gibt in ihrer Arbeit konkrete Handlungsempfehlungen, welche Quellen konsultiert werden können, um Informationen zu erheben, die zur Risikoidentifikation eingesetzt werden können. Des weiteren erläutert sie praxistaugliche Verfahren zur Risikobewertung und Risikopriorisierung. Hinzu kommen Empfehlungen, wie Unternehmen die Wirksamkeit ihrer Sorgfaltsmaßnahmen sicherstellen können. Abgerundet werden die Empfehlungen mit einem Hinweis auf die Vorteile, die angeeignet werden können, wenn das Management unternehmerischer Sorgfaltspflichten systematisch in die bereits bestehenden Strukturen des Compliance- und Risikomanagements integriert wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bitte erlauben Sie mir noch ganz kurz einige Abschlussüberlegungen. Wenn man die drei hier für preiswürdig erachteten Arbeiten nebeneinanderlegt, kann man Muster erkennen, die ich für interessant halte. Lassen Sie mich nur drei Punkte hervorheben.

Erstens kann man erkennen, wie Universitäten und Fachhochschulen eine sinnvolle Arbeitsteilung organisieren, indem sie im Hinblick auf Theorie und Praxis unterschiedliche Schwerpunkte setzen.

Zweitens kann man erkennen, dass wirtschafts- und unternehmensethische Themen in Forschung und Lehre breitenwirksam Einzug gehalten haben. Diese Themen werden heutzutage nicht mehr nur an den wenigen eigens so ausgewiesenen Lehrstühlen und Professuren beforscht und unterrichtet. Vielmehr sind sie im Mainstream der BWL angekommen. Ich halte das für eine gute Nachricht. Genau so sollte es sein!

Drittens kann man erkennen, dass sich das ganze Themenfeld insbesondere der Unternehmensethik in den letzten Jahren stark verändert hat, dass eine obligationistische und geradezu maximalinvasive Umstellung von freiwilliger Verantwortungsübernahme hin zu bürokratischer Verpflichtung stattgefunden hat und dass die Praxis offenbar Beratungsbedarf hat, wie sie die damit verbundenen Sanktionsrisiken und Kostenschübe in vertretbaren Grenzen halten kann. Es geht immer weniger um korporative Integrität und stattdessen immer mehr um Compliance zur Abwehr drohender Strafen. Ob wir damit auf dem richtigen Weg sind, unsere Marktwirtschaft auf dynamische Zukunftsfähigkeit zu programmieren?

Mit dieser Frage, die hier nicht beantwortet, aber doch immerhin offen ausgesprochen werden soll, darf ich mich wieder dem Zweck meiner Lobrede zuwenden. Ich möchte nun die drei Preisträger auf die Bühne bitten. Frau Chaumont, Herr Kump, Frau Störk: Dieser Applaus gehört Ihnen.

Diskussionspapiere¹

- Nr. 2024-02 **Ingo Pies**
Laudationes zum Max-Weber-Preis 2024 für Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk
- Nr. 2024-01 **Ingo Pies und Felix Carl Schultz**
Klimaschutz durch Degrowth? – Ordonomische Anfragen an die Position radikaler Wachstumskritik
- Nr. 2023-14 **Marc C. Hübscher**
,Übergewinne‘ und Erklärungen des Gewinns im Kapitalismus
Ökonomie im Resonanzraum I
- Nr. 2023-13 **Ingo Pies**
Folk Economics and Folk Ethics as Problems of Moral Reasoning – Ordonomic Inspirations for Business Ethics
- Nr. 2023-12 **Ingo Pies**
Folk Economics und Folk Ethics als moralisches Problem – Ordonomische Anregungen zur Business Ethics
- Nr. 2023-11 **Ingo Pies**
Freydenker 9 Fragen
- Nr. 2023-10 **Ingo Pies und Marc C. Hübscher**
,Value added‘ für Theorie *und* Praxis – Systematische Anregungen zur Wirtschaftsphilosophie
- Nr. 2023-09 **Ingo Pies**
Anregungen für die Wirtschaftsphilosophie
- Nr. 2023-08 **Ingo Pies**
IPCC
- Nr. 2023-07 **Ingo Pies**
Politische Indoktrination oder wissenschaftliche Aufklärung? – Ein Briefwechsel mitsamt Vorlesungsunterlagen
- Nr. 2023-06 **Ingo Pies**
Ethik des Kapitalismus
- Nr. 2023-05 **Ingo Pies**
Diskursversagen im Ukraine-Konflikt – Rückblick und Ausblick
- Nr. 2023-04 **Ingo Pies**
Öffentlicher Vernunftgebrauch in Zeiten des Krieges – Über die Rechte und Pflichten von Intellektuellen
- Nr. 2023-03 **Ingo Pies**
Diskursversagen im Ukraine-Konflikt? – Ein ordonomisches Follow-Up
- Nr. 2023-02 **Ingo Pies**
Kriegspropaganda im Ukraine-Konflikt – Eine ordonomische Diskursanalyse
- Nr. 2023-01 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis für Tim-Philipp Bruns

¹ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2021.

- Nr. 2022-19 **Ingo Pies**
Corporate Citizenship – Ordonomische Auskünfte zum politischen Engagement von Unternehmen
- Nr. 2022-18 **Ingo Pies und Joachim Weimann**
Frieden für die Ukraine
- Nr. 2022-17 **Ingo Pies**
Wie (un)moralisch ist Agrarspekulation?
- Nr. 2022-16 **Ingo Pies**
Wir werden überschwemmt von einer Springflut schlechter Ideen – Nachdenkliches (nicht nur) zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-15 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation? – Lessons (not) learned
- Nr. 2022-14 **Ingo Pies**
Wahrnehmungsmuster des Ukraine-Kriegs – Eine ordonomische Diskursanalyse
- Nr. 2022-13 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik in Zeiten des Krieges – Ordonomische Reflexionen zur Theorie und Praxis der Konfliktlösung
- Nr. 2022-12 **Ingo Pies**
Angst ist kein guter Ratgeber – Wut auch nicht: Ordonomische Reflexionen zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-11 **Christian Rennert**
Markt, Organisation und Führung – Eine Argumentationsskizze
- Nr. 2022-10 **Ingo Pies**
Moral versus Ethik: Nachdenkliches zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-09 **Ingo Pies**
Disruptive Gratification – A Thought-Provoking Impulse to Pacify the Ukraine War
- Nr. 2022-08 **Ingo Pies**
Disruptive Belohnung – Ein (wirtschafts-)ethischer Denkanstoß zur Befriedung des Ukraine-Kriegs
- Nr. 2022-07 **Ingo Pies**
Hunger-Macher? Fehl-Alarm! – Zur Chronologie einer wirtschaftsethischen Intervention
- Nr. 2022-06 **Ingo Pies**
Management-Kompetenzen für nachhaltige Wertschöpfung – Anregungen aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2022-05 **Ingo Pies**
Grenzen des Wachstums oder Wachstum der Grenzen?
- Nr. 2022-04 **Ingo Pies**
Kapitalismus(kritik) auf dem Prüfstand
- Nr. 2022-03 **Ingo Pies**
Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit bei John Stuart Mill – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2022 -02 **Ingo Pies**
30 Jahre Wirtschaftsethik – Zur Entwicklung des ordonomischen Forschungsprogramms

- Nr. 2022-01 **Ingo Pies**
30 Jahre Unternehmensethik – Ein ordonomischer Rückblick, Überblick und Ausblick

Wirtschaftsethik-Studien²

- Nr. 2022-2 **Kilian de Ridder**
Procedural Climate Justice – Conceptualizing a polycentric to a global problem
- Nr. 2022-1 **Ingo Pies und Klaus M. Leisinger**
Unternehmensethik und Integrität – Ein Briefwechsel zwischen Theorie und Praxis
- Nr. 2020-1 **Ingo Pies und Michael Schramm**
„Ordonomik“ und „Business Metaphysics“ im Dialog
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

² Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.

Autor:

Prof. Dr. Ingo Pies

Lehrstuhl für Wirtschaftsethik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ISBN 978-3-96670-219-5
ISBN 978-3-96670-220-1